



Streckeninfo:

SV Bühler-Münster - Wernfeld (14 km) - Gemünden (6 km)
Gemünden - Schonderfeld (9 km) - Gräfendorf (2 km) - Michelau (4 km) -
Hammelburg (14 km)-Schloss Saaleck (3 km)
Schloss Saaleck – Lager Hammelburg (4 km) – Bonnland/Schloss Greifen-
stein (8 km)
Bonnland/Schloss Greifenstein -SV Bühler-Münster (7 km)

Gesamt: ca. 71km



20. Landrad(t)s-Tour 2011



**„An drei Flüssen in die Sperrzone“
 durch Main-Spessart
 und den Nachbarlandkreis Bad Kissingen**

Start und Ziel unserer diesjährigen 20. Landrad(t)s-Tour ist das Sportgelände des SV Bühler-Münster. ¹ Die Geschichte der Dörfer **Bühler** und **Münster** reicht bis in das 10. Jahrhundert zurück. Bis zum Ende des Mittelalters gehörten sie den Herren Bickenbach von der Homburg. Ab dem Jahre 1711 hatten Bühler und Münster eine gemeinsame Gemeindeverwaltung. Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Bühler, mit dem typischen Echarturm, wurde 1614 erbaut. Die äußerlich schlichte Kirche in Münster wurde 1723 erbaut und verfügt über einen barocken Hochaltar. Für den Kunstfreund besonders interessant ist die Kapelle „Zu den 14 Nothelfern“ aus dem Jahr 1682.

Über Aschfeld, Gössenheim und Sachsenheim erreichen wir auf dem Wertalradweg den 1100 Einwohner zählenden Ort **Wernfeld** ², der erstmals 1158 unter diesem Namen erwähnt wurde. Graf Ludwig v. Rieneck tauschte damals Güter des Klosters Schönrain, die in Massenbuch, Werinfeld, Karoldesbach und Heissdorf gelegen waren. Er bekam für das in diesen Dörfern gelegene Streugut die Orte Hofstetten und Spuren (gegenüber Neuendorf), womit er den Klosterbezirk abrundete. Anno 1278 wird ein Ritter von Bonnland als Rieneckischer Lehensträger in Wernfeld genannt.

Unseren ersten Infostopp nach dem 5-Sterne Main-Radweg legen wir in **Gemünden** ³ ein. Die drei Flüsse Main, Sinn und die Fränkische Saale sowie im Stadtteil Wernfeld die Wern, sind die unverwechselbaren Erkennungsmerkmale der „Dreiflüssestadt“. Gemünden ist auch ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Die Strecken Fulda-Würzburg und Aschaffenburg-Würzburg vereinigen sich hier, während die Neubaustrecke Hannover-Fulda westlich der Stadt den Main ohne Halt überquert. Eine Sehenswürdigkeit ist das 1711 von Amtmann Stern errichtete **Huttenschloss**. Die spätgotische **Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul** wurde im Krieg schwer zerstört und stellt sich nach dem Wiederaufbau 1948 – 1950 heute betont schlicht dar. Hoch über der Stadt grüßt die Scherenburg, deren älteste Besitzer die Grafen von Rieneck waren. Seit 1965 ist sie im Eigentum der Stadt.

Auf dem Saaletal-Radweg fahren wir weiter nach **Schonderfeld** ⁴. Das kleine Dorf ist am Unterlauf der Fränkischen Saale am linken Ufer gelegen. Es wurde im Jahre 1311 erstmals urkundlich erwähnt. Damals schenkte eine Gräfin von Rieneck einen Teil ihrer Nutznießung ihrer Untertanen von Schunderfeld an das Frauenkloster Schönau.

So ist anzunehmen, dass Schonderfeld über eine längere Epoche als Bauernsiedlung entstanden ist. Nebenbei sollte an dieser Stelle auch nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Schonderfelder Bauern im Saaletal neben ihrer mühsamen Arbeit auch noch etwas gönnten: So hatten 13 der 16 Bauern eine eigene Schnapsbrennerei.

Unser nächstes Ziel ist **Gräfendorf**⁵. Der Ort liegt an der Mündung der Schondra in die Fränkische Saale. Die Fränkische Saale ist ein Anglerparadies. Hier beißen Aale, Forellen, Hechte und Karpfen an. Das Hofgut Hurzfurt bietet neben dem einmaligen Anblick eine Pferdezucht von Achal-Teckinern.

Flußaufwärts liegt der **Ortsteil Michelau**⁶. Hier findet sich außer den wunderschönen Saalewiesen und der idyllischen Dorfkirche ein Hotel mit fränkischen Spezialitäten. Oberhalb ist der Ortsteil **Weickersgrüben** mit der **Roßmühle**⁷ gelegen. Hier sind ein Campingplatz direkt an der Saale, ein Gasthaus und in der ehemaligen Mühle ein Hotel mit naturbelassenem Weinkeller zu finden. Der Sodenberg (506 m), ein stiller Vulkan, ist ein begehrtes Ausflugsziel mit herrlichem Rundblick.

Weiter geht es nach **Morlesau**⁸. Der erste Ort im Nachbarlandkreis Bad Kissingen liegt ebenfalls an der Fränkischen Saale und wurde 1311 erstmals urkundlich erwähnt. Er zählt heute 176 Einwohner. Sehenswert sind die nachgotische Kirche St. Cyriakus, die aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt, sowie die Zehntscheune und das Backhaus.

Bevor wir die Stadt Hammelburg erreichen fahren wir zunächst nach **Diebach**⁹, erstmals urkundlich erwähnt im Jahre 777. Eine weitere Urkunde aus dem Jahr 817 bezeugt bereits eine Kirche, die man am Standort des heutigen Gotteshauses annehmen darf. Ein Adelsgeschlecht „von Diebach“ wird um 1230 erwähnt. Dieses Geschlecht scheint bereits um 1300 ausgestorben zu sein. In seine Herrschaftszeit fällt jedoch noch die Erbauung einer größeren Kirche im romanischen Stil, von der heute noch Chor, Turm sowie Längs- und Querschiff erhalten sind. Ihre heutige Gestalt als Wehrkirche erhielt diese vermutlich in der Zeit des 30jährigen Krieges, als sie von allen vier Seiten von ein- bis zweigeschossigen Fachwerkbauten, den Gaden, umgeben wurde. Die heute noch erhaltenen Gebäude stehen unter Denkmalschutz.

Unsere nächste Verschnaufpause machen wir auf dem Marktplatz der ältesten fränkischen Weinstadt, **Hammelburg**¹⁰. Die Stadt verfügt über zahlreiche zum Teil sehr gut erhaltene Baudenkmäler. Die Nähe zur Autobahn A7 und der dort ausgewiesene Gewerbepark machen Hammelburg auch als Wirtschaftsstandort interessant. Die 1389/1461 erbaute gotische Pfarrkirche gehört heute zu den historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Von der Blütezeit des 16. Jahrhunderts zeugt noch der 1524/26 von dem Architekten Johannes Schoner begonnene Rathausneubau im Renaissancestil. Der Renaissance-Markbrunnen, der 1541 vollendet wurde, ist ebenfalls ein Werk des Ratsbaumeisters Schoner. Das jetzige,

nach dem Stadtbrand im neugotischen Stil errichtete Rathausgebäude, wurde 1859 bezogen. In den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg wuchs die Bevölkerungszahl der Stadt beträchtlich an. Sie zählt heute ca. 12.500 Einwohner.

Nicht mehr weit ist es bis zum **Schloss Saaleck**¹¹, wo wir unsere Mittagsrast einlegen. Hier wohnten nie Ritter oder gar ein königliches Geschlecht. Diese Burg war seit ihrer Errichtung im 11./12. Jahrhundert stets Sitz der Centgrafen oder Amtmänner, wenn nicht gerade der Fürst selbst zur Sommer- oder Weinlesezeit residierte. Heute wird das Schloss als Hotel genutzt.

Über den Truppenübungsplatz Hammelburg erreichen wir **Bonnland**¹², bzw. **Schloss Greifenstein**¹³. Das abgesiedelte Dorf **Bonnland** mit 120 Gebäuden wird jetzt als Ortskampfanlage verwendet, das Übungslager Hammelburg besteht seit 1896. Bonnland dient, wie der gleichfalls aufgelöste Nachbarort Hundsfeld, als Ausbildungsplatz für die Infanterieschule Hammelburg und in den letzten Jahren vermehrt für die Ausbildung von Soldaten der Bundeswehr, die für Auslandseinsätze vorgesehen sind. Auch Polizei, Bundespolizei, THW, Katastrophenschutz und Feuerwehren nutzen Bonnland zu Ausbildungs-zwecken.

Schloss Greifenstein wurde vermutlich ab 1558 von Philipp III. von Thüngen erbaut. Emilie von Gleichen-Rußwurm, die Tochter von Friedrich von Schiller, heiratete 1828 den späteren Schlossherrn Graf Heinrich Albert von Gleichen-Rußwurm und lebte bis zu ihrem Tode 1872 auf dem Schloss. 1895 lebte und arbeitete Schillers Urenkel, Alexander von Gleichen-Rußwurm, auf Greifenstein und errichtete hier das Schiller Archiv. 1936 wurde Greifenstein renoviert und das Schiller Archiv nach Marbach verlegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Schloss zur Unterbringung von Flüchtlingen. 1982 wurde Schloss Greifenstein renoviert. Es steht heute unter Denkmalschutz.

Mit dem Verlassen des Truppenübungsgeländes an der Schranke Hundsbach befahren wir wieder unseren Landkreis Main-Spessart, und über Hundsbach treffen wir zur Schlussrast wieder an unserem Ausgangspunkt ein, der schönen Sportanlage des SV Bühler/Münster mit seinem neuen Vereinsheim.

Ich wünsche uns viel Spaß auf dieser 20. Landrad(t)s-Tour 2011. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich begleiten, und bei den Sponsoren der Tour: der Sparkasse Mainfranken, der Raiffeisenbank Main-Spessart, der Main-Post, dem Main-Echo, dem Funkhaus Würzburg, Hunger Hydraulik, der „Energie“, Keiler Bier, der MSP-Nahverkehr, dem Klinikum MSP und unserer Werbeagentur Buystreet.de.

Die Bilder der Tour finden Sie auch dieses Jahr wieder auf der Homepage des Landkreises unter www.main-spessart.de.

Ihr Landrat



Thomas Schiebel